


CZ 01 2012 Kreuze, Türme und Pavillons um Karlovy Vary

Heute am 30.03.2012 fahren wir nach „Karlovy Vary“ (Karlsbad) um die Stadt auf einer Rundtour zu besuchen. Der Wetterbericht zeigt vormittags leichte Schauerneigung. Regenschirm und Regenjacke sind ein hilfreiches Mittel um trocken zu bleiben. Der  markierte Weg ist als Spaziergang ausgeschrieben; was mich bewegt die Wanderung trotz des Sprühregens durchzuführen. Startpunkt ist am Sprudel(Vřídlo).

Hella wird schon unruhig, da wir vorweg die Stadt besichtigen und ich den Einstieg erst später plane. Doch eine Reihe von Schuh- und Bekleidungsgeschäften lenken von dem Wandervorhaben ab.

Quelle: Die grün geschriebenen Absätze den Sehenswürdigkeiten und zur Geschichte der Stadt wurden den beiden Seiten <http://www.karlovy-vary.cz/de> oder <http://www.karlovyvary.cz/de> entnommen.

Im Westen Böhmens, sozusagen im Herzen Europas, irgendwo zwischen **Erzgebirge** und Kaiserwald/ Slavkovský les jagte im 14. Jhd. der böhmische König Karel IV. gern durch die hiesigen tiefen Wälder. Dabei soll sein Gefolge durch Zufall eine heiße Quelle entdeckt haben, welcher der Kaiser bald darauf Heilkräfte zuschrieb. Kein Wunder – hatte sich doch selbst von ihrer Wunderkraft überzeugen können: Dank des Wassers aus der Quelle war eine Verletzung am Bein überraschend schnell verheilt. Der Legende nach ließ er daraufhin rund um diese Wunderquelle die Stadt errichten, die ihren Aufschwung ihren Heilquellen verdankt, die sie weit über die Grenzen unsres Landes hinaus berühmt gemacht haben.

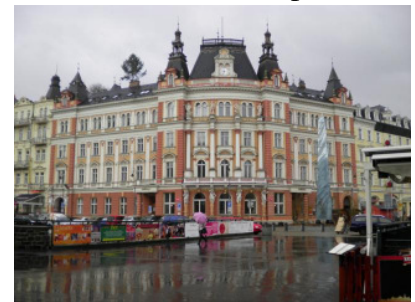
Hella friert in den Händen. Ich bin ihr behilflich beim Auspacken ihrer Handschuhe.

Auf einer Info Tafel werden die geologischen Strukturen als Basis der Thermalquellen erklärt.

Die Trinkkrüge für die Karlsbader Kurgäste sind hier in allen Designs erhältlich.



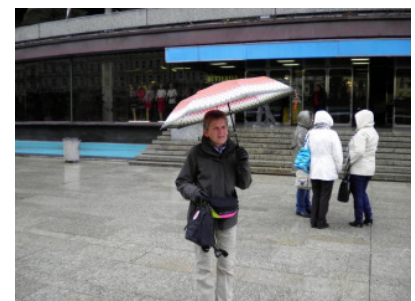
Renaissance am Tepla



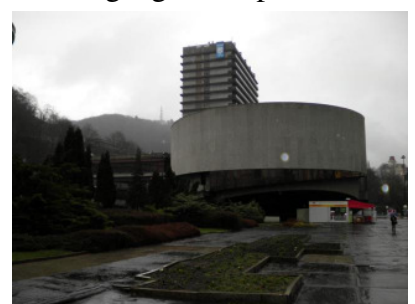
Neoklassizismus



Marktbuden in Karlsbad



Eingang zum Sprudel




Das Thermal Hotel



Trinkkrüge am Tepla Ufer

CZ 01 2012 Kreuze, Türme und Pavillons um Karlovy Vary

Es ist so weit, wir biegen im oberen Stadtgebiet von der „Tepla“ ab und nehmen die erste Steigung des Wanderweges . Eine Info Tafel der Wanderwege befindet sich hier am Stadtwall.



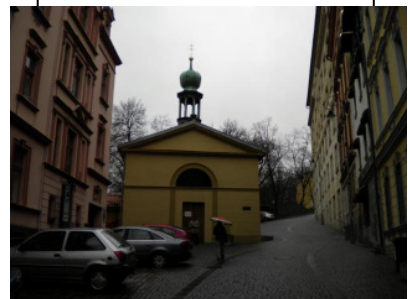
Die pompösen Renaissance Bauten mit dem Berg der Freundschaft (später: Diana) sind im Karlsbader Wohnviertel am Berg zu sehen.




Die Villen und Hotels sind in der vorösterlichen Zeit geschmückt. Einige Wechseln den Besitzer.



Wir begegnen einer der vielen Kirchen, vielleicht die kleinste. Leider ist die „Kaple Sv Ondreje“ verschlossen. Das auffällige Lothringische Kreuz auf der Spitze zeugt von dem frühen keltischen Glauben in dieser Region.



Wir treffen auf unseren Rundweg  und setzen unseren Weg fort.



Der „Kaiserwald“ ist das größte zusammenhängende Waldgebiet Europas.

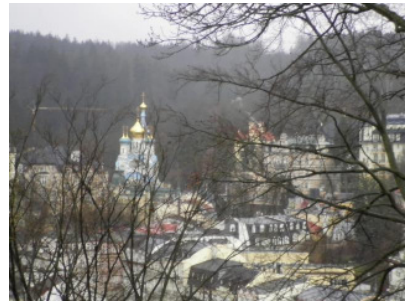


Der Nationalpark



CZ 01 2012 Kreuze, Türme und Pavillons um Karlovy Vary

Eine der prunkvollsten Kirchen ist die orthodoxe Kirche „Peter und Paul“ mit ihrem goldenen Zwiebeltürmen.



Die orthodoxe Peter und Paul Kirche

Die goldgelbe Buchenlandschaft mit den schönen Wanderwegen bzw. -pfaden wirkt faszinierend auf uns. Hier geht man noch 100 Meter weiter und auf der Straße ‚U Tří křížů‘ zum Pavillon ‚Panorama‘ und weiter den Turgenjew-Pfad entlang.



Ein gespenstiger Buchenwald



„Camera obscura“ Eine erste Semmel wird ausgepackt und ein Schluck aus der Flasche genommen.



An der ersten Wegkreuzung hinter dem Pavillon begibt man sich nach links, bis man nach ca. 400 m auf den Gogol-Pfad stößt, wo man nach rechts abbiegt. Vorbei an der Hütte ‚U Tří křížů‘ geht es nun zu den ‚Drei Kreuzen‘. Die Berglandschaft wird zunehmend rauer.



Sonderbare Mooskugeln



„Tri Krize“ („Drei Kreuze“) Diese Kreuze wurden 1620 über Karlsbad errichtet – als Symbol der erfolgreichen Rekatholisierung der Stadt und ihrer Umgebung. Der Legende nach sollen sie jedoch dreier Brüder gedenken, die eines gewaltsamen Todes starben.



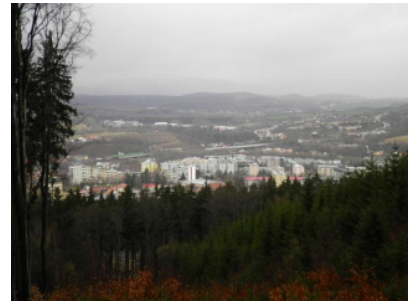
Ein Überbleibsel der ehemaligen Sowjetzeiten: Bunker



Sowjetische Bunker ►

CZ 01 2012 Kreuze, Türme und Pavillons um Karlovy Vary

Hier ergibt sich der erste Blick über die Stadt und in das ferne Hinterland.



Blick ins Erzgebirge

Aussichtspunkt „Ottova vicina“

Hier soll einst eine orthodoxe Kirche gestanden haben. Ich wäre gerne einmal hochgestiegen, aber Hella wollte unbedingt weiter.



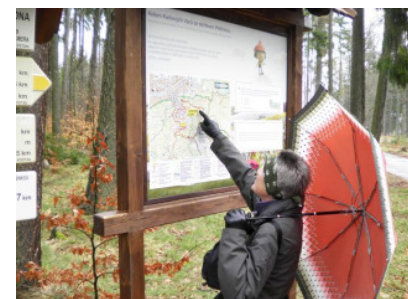
„Turgenevova chata“

Ein sehr wurzeliger Weg führt hinauf zum Goetheturm (Goethova vyhlidka“) auf 638m ü NN. In dem neugotischen Bau befindet sich ein Restaurant sowie der Aussichtsturm mit einem Ausblick auf das Erzgebirge, den Kaiserwald sowie das Duppauer Gebirge. Goethe unternahm gerne mineralogische und botanische Spaziergänge hierher.



Hella beim Aufstieg

Ein weiteres Karlsbader Bauwerk aus der Werkstatt des Architekten-Duos Fellner und Helmer ist der Aussichtsturm ‚Goethe-Blick‘ aus dem Jahre 1889. Um die Aussicht vom Turmumgang in 34 Meter Höhe genießen zu können, sind 165 Stufen zu überwinden.



Die Gastwirtschaft ist saisonbedingt noch geschlossen, so setzen wir unsere Wanderung fort.

◀ Das Lattengerüst dient als Schutz vor Wildverbiss.

Gold oder mehr ein gemasertes ► Stein. Keine Zeit zum Ausgraben.



Ein Schild begrüßt den Besucher.

Herzlich willkommen in den Kulturwäldern der Stadt Karlsbad. Wir laufen die Serpentina hinunter bis zur Waldkreuzung, biegen hier links ab auf die Prager Straße Pražská - Haltestelle der Buslinie Nr. 8 - Černý kůň (Schwarzes Pferd).



Malerische Landschaft

CZ 01 2012 Kreuze, Türme und Pavillons um Karlovy Vary



Erster Abstieg in den Ort „Hurky“



Eine nächtliche Sternenbeobachtung sollte heute wegen des bedeckten Himmels und der Tageszeit ausfallen. Jedoch bietet die Sternwarte eine Himmels und Mondbeobachtung besonders für jüngere Besucher.



Mondbeobachtung in Hurky

Investoren aus Russland haben sich hier niedergelassen. Russische Gäste haben den Kurort für sich entdeckt und viele kommen um zu bleiben, schreibt die Zeitung Welt online.



abgeschottete Russenvillen

Einen kurzen Weg über die Landebahn entlang einer geteerten Strasse müssen wir bestreiten, dann biegen wir ab hinab ins Kurviertel.



Am Flugplatz



Altan Basniku
Einer der vielen Kurpavillons und ein gefasster Brunnen.



Diese Unterkunftshütte am „Beethovenv Altan“ dürfte vor nicht allzu langer Zeit bewohnt gewesen sein. Teppiche und ein T-Shirt hängen noch über dem Geländer.



CZ 01 2012 Kreuze, Türme und Pavillons um Karlovy Vary



An der Ohre(Eger) schönen Strande ...



Ein letztes Mal steigen wir an jahrhunderte alten Buchen vorbei auf Laubstegen den Berg hinauf. Der Zimmerer des Waldes ist sehr nahe zu hören. Ich bekomme den Specht nicht zu Gesicht.



Wie ein Fliegenpilz ragt Hella's Schirm aus dem herbstlichen Blattwerk.



Ein Felsen steht in der Natur

Für eine Verschnaufpause ist jetzt keine Zeit, treibt es uns doch hoch zur nächsten Sehenswürdigkeit. Mein Atem wird hastiger und steigert sich bis zur obersten Plattform des Turms.



Eine erholsame Sitzbank



Diese alte „Stelzenbuche“ steht am Weg hoch zum Karlsturm.

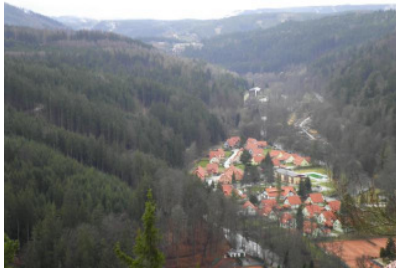


Hier muss ich unbedingt rauf, verspreche ich Hella. Die Knie wurden ab der Plattform doch etwas weich und der vorsichtige Ausblick über die Zinnen ist nicht ganz meine Sache. Der schöne pseudogotische ‚Aussichtsturm Karl IV.‘ stammt aus dem Jahre 1877. Er bietet Aussichten von einem unteren Rundgang und ganz oben von seinem ‚Türmchen‘. Um den weiten Blick in die Landschaft genießen zu können, muss ich eine Wendeltreppe und 79 Stufen überwinden.

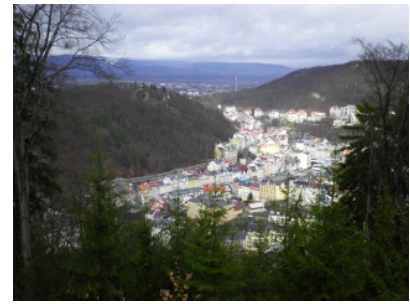


Aussichtsturm **Karl IV.**
(514 m ü. NN)

CZ 01 2012 Kreuze, Türme und Pavillons um Karlovy Vary



Karlovy Vary liegt am Zusammenfluss der Eger (tschechisch Ohře) mit dem Flüsschen Teplá (deutsch Tepl).



Hirschsprung(Jeleni Skok) Zwischenstation der Bergbahn hoch zur Diana. Hier wird der hochfahrende Zug am talfahrenden Zug vorbeigeleitet. Talwärts hier nur Eingleisig. Höhe der Freundschaft/Výšina přátelství (Diana) - 451,60 m lang und schräg nach oben führend wurde am 5.8.1912 in der Zeit des größten Aufschwungs des Kurwesens in Betrieb genommen. Das Projekt der Seilbahn wurde von dem bekannten Schweizer Bergbahn-Spezialisten H.H. Peter aus Zürich erarbeitet. Vor dem Bau dieser Seilbahn befuhren die Gäste während ihrer Ausfahrten die steilen Berge in der Umgebung von Karlovy Vary in kleinen Kutschen, die von Eseln gezogen wurden, oder ritten direkt auf dem Rücken der Esel.



Bergstation „Diana“

Durch die unmittelbare Umgebung führen gleich ein paar bekannte Waldwege – der ‚Freundschaftsweg‘, der Marx-Pfad, Russel-Weg, Fibich-Pfad, usw. Von hier ist es auch nur einen Katzensprung zum 1 km entfernten [Hirschsprung](#) oder in entgegengesetzte Richtung zum [Karl-IV.-Aussichtsturm](#).



Linienverkehr im Wechsel

Dieser im Jahre 1914 erbaute Turm steht auf der ‚Freundschaftshöhe‘ (Výšina přátelství) über dem Grandhotel Pupp. Man kann auf Waldpfaden zu ihm wandern oder auch die Seilbahn benutzen. Diese verkehrt in 15-minütigen Intervallen. Die Fahrt bis zum Aussichtsturm dauert gerade mal 3 Minuten, zu Fuß braucht man ein halbes Stündchen.

Zum Turmrundgang in 25m Höhe kann man mit dem Aufzug fahren – interessanter ist es aber, ihn über seine 150 Stufen zu bezwingen. So oder so bietet sich bei klarer Sicht ein Blick bis in 70 km Entfernung. Den Blick vom Turm kann man hier gratis das ganze lange Jahr (außer im Januar) genießen.



Aussichtsturm Diana 547m ü NN

CZ 01 2012 Kreuze, Türme und Pavillons um Karlovy Vary

Marie Thérèse Charlotte war das älteste Kind von König Ludwig XVI. von Frankreich und seiner Gemahlin Königin Marie Antoinette von Österreich und wuchs am Hofe von Schloss Versailles auf. Im Zuge der Französischen Revolution wurde sie mit ihrer Familie nach einem missglückten Fluchtversuch aus den Tuileries in den Temple in Paris verbannt. Sie weilte 1833 und 1836 auf Kur in Karlsbad.

Quelle: Wikipedia



Maria Theresa Charlotte Dauphin

Ihre Wiedergeburt erlebte das Karlsbader Kurwesen erst im 17. Jahrhundert, als reiche Adelige aus Sachsen, Polen und dem zaristischen Russland in den weltberühmten Kurort begannen zu reisen. Der wohl meist verehrte Besucher Anfang des 18. Jahrhundert war zweifelsohne Zar Peter der Große, der Karlsbad sogar zweimal besuchte.

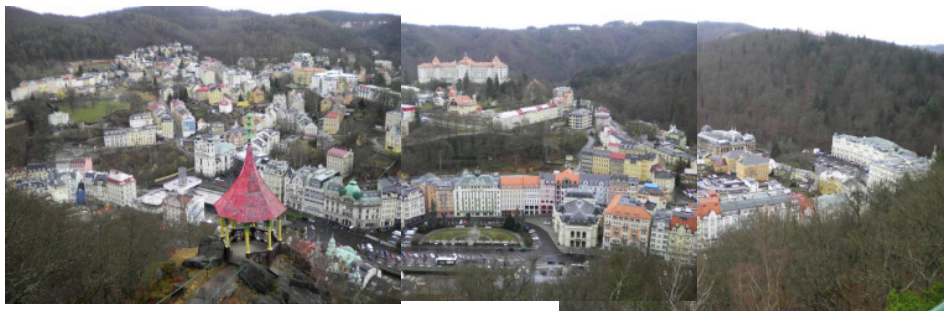


Peter der Große

Als der Zar einsah, daß seine Absicht, Stralsund und Rügen zu erobern, für jetzt nicht zu erreichen war, bewegte ihn Katharinas Vorstellungen, vor allen Dingen an die Herstellung seiner Gesundheit zu denken, und eine zweite Reise nach Karlsbad anzutreten.



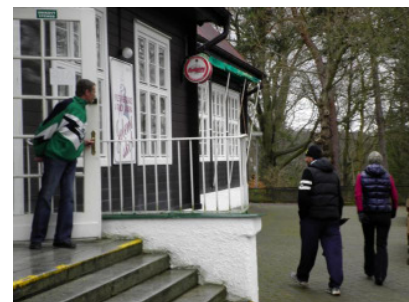
Der „Petersplatz“



Panorama von Karlova Vary (Karlsbad)

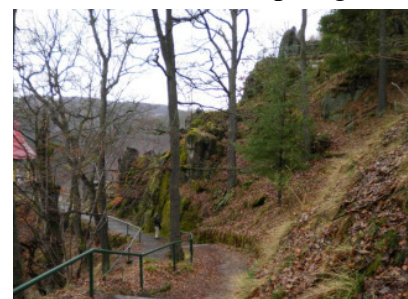
Das Russenpärchen zeigte sich am Felsen recht anschießsam, fragt hier nach den Öffnungszeiten von „Jeleni Skok“ (Restaurant „Hirschsprung“) und verschwindet über die Terrasse talwärts.

Hella sagt: „Lass uns lieber eine Pizza essen in der Pizzeria, wo wir das letzte Mal einkehrten“.



Restaurant „Hirschsprung“

Wir laufen einen bezaubernden Weg hinab zum Pavillon der schönen Aussicht.



Ein schöner Steig ►

CZ 01 2012 Kreuze, Türme und Pavillons um Karlovy Vary

Lassen sie sich nicht von der gleichen Bezeichnung dreier Stellen irritieren – erst beim Pavillon ‚Hirschsprung‘ ist man an der richtigen Stelle angelangt.



Aussichtspavillon



Die „Aussicht“ bietet einen phantastischen Rundblick über Karlsbad mit seiner Therme und den vielen Hotels und Bädern. Unterhalb entsteht ein neuer Pavillon.

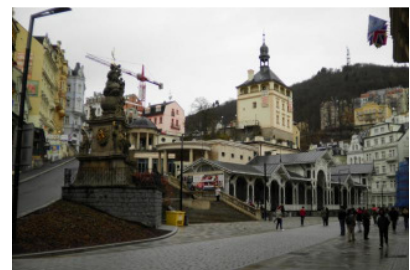


Eine weitere interessante Sehenswürdigkeit ist die Gams, die auf einem unter der Aussicht aufragenden Fels steht und stolz zur Stadt hinabblickt. Wir begegnen ihr auf dem Weg, der über Stufen und einem Steig zurück in die Stadt führt. Diese Gams ist das Wahrzeichen der Stadt.



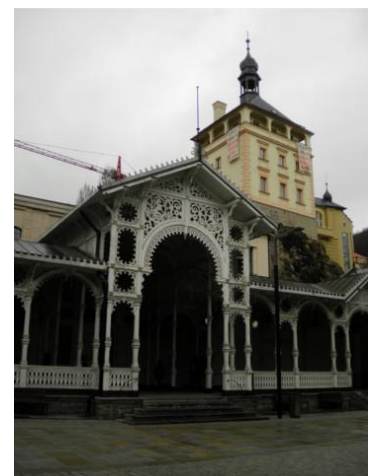
Der Schloßturn

Der letzte Rest der ursprünglichen gotischen Burg Karl IV. aus der Zeit Mitte des 14. Jahrhunderts. Die heutige Gestalt des Turms entstand durch einen Umbau im Jahre 1608 sowie im 18. Jahrhundert. In der Vergangenheit wurden vom Rondell des Schloßturmes aus mit Fanfaren berühmte Gäste der Stadt begrüßt.



Marktkolonnade (1883, Fellner a Helmer)

Das hölzerne im Schweizer Stil gebaute Gebäude sollte gemäß des Plans die Quellen nur ein paar Jahre überdachen. Als sie aber schon seit mehr als 100 Jahren über den Quellen Tržní und Karl IV. stand, ging die Stadt dazu über, sie zu erhalten und komplett umzubauen.



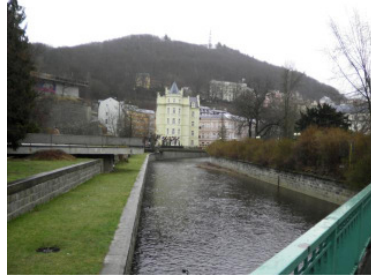
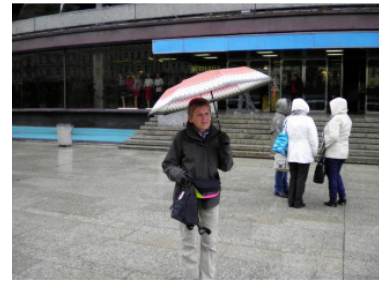
Die Marktkolonnade

Hella und ich verabschieden uns von dieser klassischen Stadumrundung und warten sehnsüchtig auf den nächsten Besuch von Karlovy Vary.

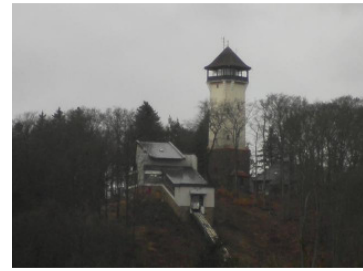
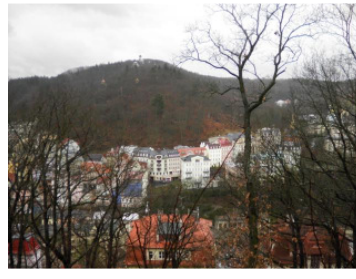
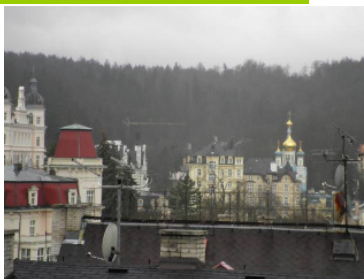
CZ 01 2012 Kreuze, Türme und Pavillons um Karlovy Vary

Die schönsten Bilder aus der Wanderregion Karlova Vary - Karlsbad

In der Fußgängerzone



Über der Stadt



Pizzeria P&P

